Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 15

Illustration: Herr Schüüch
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Schüüch

Herr Schüüch muß in einer Bank, in der man ihn nicht kennt, einen Check einlösen. Der Kassier verlangt einen Identitätsausweis, bittet ihn zu warten und macht einen kurzen Telephonanruf. Gleich darauf wird er wieder ans Telephon gerufen und führt mit gedämpfter Stimme ein so langes Gespräch, daß Herr Schüüch überzeugt ist, daß man ihn damit bis zum Eintreffen der Polizei aufhalten will. Er überlegt sich, ob er auf die Gefahr hin, angeschossen zu werden, die Bank fluchtartig verlassen oder aber gefaßt sitzenbleiben solle, um durch gutes Betragen in den Genuß einer milderen Strafe zu kommen.

In Wirklichkeit spricht der Kassier mit seiner Gattin, die ihm die auf dem Heimweg zu tätigenden Einkäufe diktiert, und binnen kurzem wird Herr Schüüch sein Geld bekommen, mit vielen Entschuldigungen für die Verzögerung.